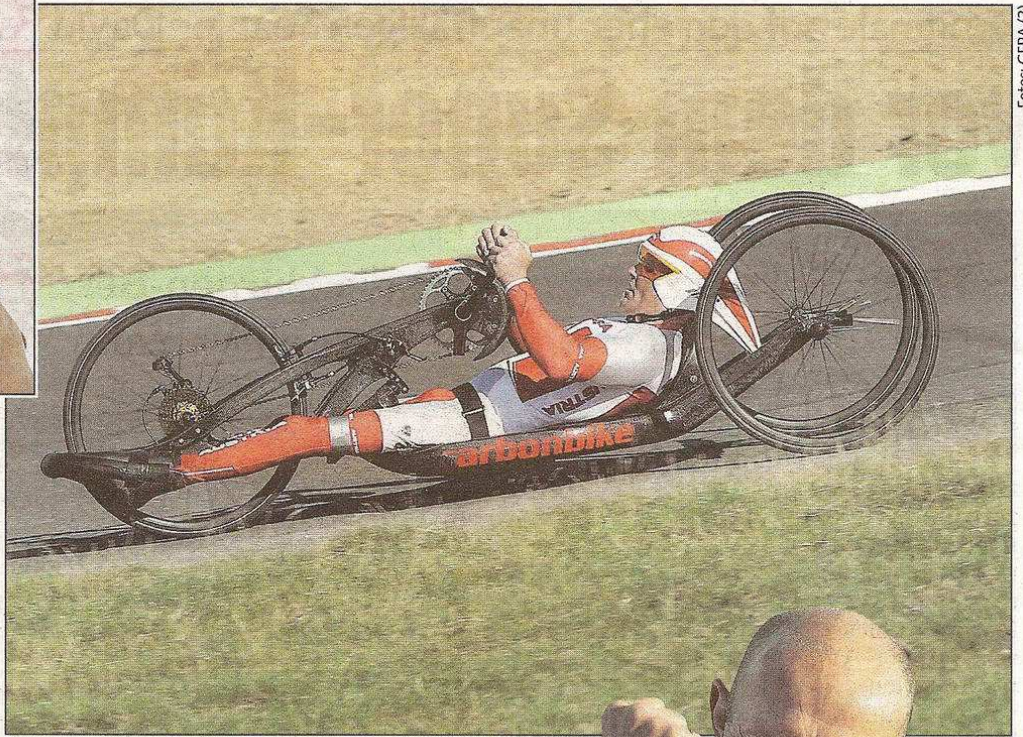


▲ Der Wiener Wolfgang Schattauer strahlte nach seiner zweiten Bronzemedaille über das ganze Gesicht.

Walter Ablinger gewann trotz Daumen-Verletzung Handbike-Straßenrennen – Schattauer eroberte wieder Bronze, Zanardi erneut Sieg



Gattin machte Gold möglich

Beim Einzelzeitfahren hatte ihn noch ein Begleitauto eines anderen Handbikers in einen Zaun gedrängt – das kostete Gold. Gestern holte Walter Ablinger beim Straßenrennen diesen Triumph auf dem Kurs in Brands Hatch nach. Der 43-Jährige fuhr trotz gerissener Daumenstrecksehne immer vorne weg und in der letzten der sieben Runden (à 8 Kilometer) auf und davon.

Im Ziel jubelte der Oberösterreicher, heuer auch schon Triumphator im Gesamtweltcup: „Mein größter Sieg.“ Sein erster Dank galt Gattin Marietta: „Sie ist der Glücksfall meines Lebens. Wir haben drei Töchter, sie arbeitet nebenbei, schupft den Haushalt und unterstützt zudem mich mit allen Kräften. Ohne sie wäre das nie möglich gewesen.“ Der Unfall, bei dem der einstige Zimmermann 1999 bei Routinearbeiten auf der einzigen ungesicherten Seite von einem nassen Dach stürzte,

schweißte sie noch mehr zusammen. Marietta war damals mit der ältesten Tochter im dritten Monat schwanger. Mittlerweile ist Jasmin 13 und größter Fan ihres Vaters. Eine von ihr geschenkte neongrüne Unterhose dient bei allen Rennen als Glücksbringer.

Weiterer Dank ging an Christoph Etlzstorfer (gestern Achter): „Er schreibt die besten Trainingspläne.“

Wolfgang Schattauer, der nach dem Zeitfahren auch im Straßenrennen seiner Klasse Bronze gewann (Österreich hält bei 3 x Gold, 3x Silber und 6 x Bronze), sagte: „Seit sieben Jahren bei jedem Grobevent eine Medaille, genial.“ Ex-Motorsport-Star Alex Zanardi holte wieder Gold.

Enttäuscht waren dagegen Thomas Geierspichler (Fünfter über 800 m im Rennrollstuhl) sowie Andi Vevera & Hans Ruep, die im Tischtennis-Teamwettbewerb das Spiel um Platz drei gegen Südkorea 0:3 verloren. Matthias Mödl

So sieht ein Sieger aus. Walter Ablinger, schon im Zeitfahren versilbert, ballte nach dem Triumph im Handbike-Straßenrennen die Faust und jubelte lautstark.



Erst zu 84 Jahren Haft verurteilt – jetzt Sportler

Ex-Terrorist räumt bei den Paralympics Medaillen ab

Der spanische Schwimmer Sebastian Rodriguez Veloso gewann in London über 50 Meter Kraul Silber. Es war seine bereits 14. Paralympics-Medaille. In die internationalen Schlagzeilen geriet der Spanier aber nicht wegen seiner Leistungen, sondern wegen seiner dunklen Vergangenheit als Terrorist.

Er müsste eigentlich im Gefängnis sitzen. 1985 wurde er zu 84 Jahren Haft verurteilt. Wie „El Pais“ aufdeckte, hat er als Terrorist der linksextremistischen Grapo einen Mord begangen und Bomben-Attentate mitgeplant.

Im „Häfn“ blieb Veloso aber nur elf Jahre. Durch einen Hungerstreik, der 432 Tage dauerte, wurden so viele Organe zerstört, dass er seither von der Hüfte an gelähmt ist. Weil ein

spanisches Gesetz die Inhaftierung Schwerkranker verbot, wurde er entlassen.

Veloso begann als Verkäufer von Lotterielosen und zum Muskelaufbau mit Schwimmen. Es war der Start in ein neues Leben. 2000 schaffte er den Sprung ins Paralympics-Team, gewann 5 x Gold. Den spanischen Funktionären erzählte er, seine Behinderung stamme von einem Autounfall. Jetzt flog der ganze Schwindel auf. . .